

Große und kleine Ideen für die Gummiverarbeitung

Wie Maschinenbauer und Dienstleister Krisen und Transformationen als Chance sehen

Maschinenbauer haben es angesichts der anhaltenden Konjunkturlaute nicht einfach, schon gar nicht, wenn sie die Nische Elastomerverarbeitung bedienen. Aber Klagen war auf der Deutschen Kautschuk-Tagung nicht angesagt. Die Branche war schon immer erfindungsreich, und die Transformationen in Energie und Mobilität bieten neue Chancen. So gehen die Unternehmen vielfältige Wege – seien es neue Technologien, Strategien, Anwendungsmärkte, Services oder manchmal auch nur ein kleines, aber wichtiges Arbeitsmittel. K-PROFI sah und hörte sich auf der DKT-Fachmesse in Nürnberg um.

Text: Dipl.-Chem. Toralf Gabler, Redakteur K-PROFI

Unter dem Motto „Partnering for Transformation“ präsentierte sich der Maschinenbauer Desma Elastomertechnik mit neuem Corporate Design und einem einladenden, offenen Standkonzept. „Wir wollen dieses Jahr unsere bereits seit Jahren vollzogene Ausrichtung auf Turnkey-Systeme zur Komponentenfertigung für Energieverteilungssysteme, hauptsächlich für regenerativ erzeugte Energieformen, dokumentieren“, erklärte CTO Dr. Michael Zaun.

Desma-CTO Dr. Michael Zaun (L.) und Vertriebsleiter Harald Schmid an der vielseitigen 968.560 ZO Benchmark.



Alle Fotos: K-PROFI

Der Technik-Chef sowie Vertriebsleiter Harald Schmid sind überzeugt: „Auch wenn an unseren Standorten in China und Indien der Automobilmarkt noch eine sehr wichtige Rolle spielt – nach Deutschland kommt dieses Geschäft auf absehbarer Zeit nicht mehr auf das Niveau von 2017/18 zurück.“ Deshalb forcierten die Fridinger in der zurückliegenden Zeit ihr Engagement im Energiesektor, in dem man nicht nur großes Potenzial sieht, sondern bereits jahrzehntelange Erfahrungen aufweisen kann. „Wir sind seit der Umstellung von Porzellan auf Elastomerisolatoren vor gut 25 Jahren dabei“, betont Schmid.

„Inzwischen machen wir einen Großteil unseres Umsatzes am hiesigen Standort im Bereich Energie“, sagt Zaun und betont zugleich: „Das ist nicht einfach eine Umstellung auf eine andere Branche, sondern dieser Weg ist mit Herausforderungen gesäumt.“ Für viele Kunden seien Produkte für die Infrastruktur zur Erzeugung, den Transport und die Verteilung erneuerbarer Energie Neuland. Darunter seien auch etablierte Unternehmen, die neue Geschäftsideen suchen. „Wir unterstützen das, indem wir nicht warten, bis ein Kunde mit einem Artikel kommt“, erklärt der CTO, „sondern wir entwickeln mit dem Kunden neue Produktionsverfahren und bieten das entsprechende Know-how an.“ Dafür beschäftigt der Maschinenbauer u. a. spezielle Scouts, die umfassend das dazu notwendige Wissen erkunden.

Eine weitere Konsequenz: „Die Kunden erwarten Gesamtlösungen“, weiß der Vertriebsleiter. „Wir haben kaum noch ein Standardmaschinengeschäft, sondern viele Spezialitäten.“ Dafür sieht sich Desma mit seinem breiten Maschinenportfolio, dem Formenbau mit umfangreichen Kompetenzen in der Kaltkanaltechnik sowie der hauseigenen Automationsabteilung gut aufgestellt.

Als Highlight präsentierte Desma in Nürnberg die Horizontalmaschine Sealmaster 300+ mit Bürstsystem, FlowControl-Kaltkanal sowie einem Formendummy, der alle möglichen Formengrößen mit der jeweiligen spezifisch nutzbaren Fläche verdeutlichte. Die Maschine besitzt einen servicefreundlichen Gesamtaufbau, bietet eine exakte Positioniergenauigkeit sowie besonders hohe Fahrgeschwindigkeiten. Harald Schmid ist überzeugt: „Das ist die schnellste Spritzgießmaschine zur Gummiverarbeitung.“ Eine zusätzliche Besonderheit: je nach Anforderung kann sie wahlweise mit Servohydraulik oder Asynchronantrieb ausgerüstet werden. „Da beide Vor- und Nachteile haben können, ist so die jeweils spezifisch beste Option möglich“, macht der Vertriebsleiter deutlich.

Ebenfalls live auf dem Messestand zu sehen war eine vertikale 968.560 ZO Benchmark mit 6.300 kN Schließkraft, 6.600 cm³ FIFO-A-Spritzeinheit und Silikonstopfer, ein Allroundtalent aus dem Hause Desma. Die Maschine bietet durch das Benchmark-Schließsystem und dem Entformtisch eine hohe Ergonomie für die Bediener sowie eine gute Zugänglichkeit für Handlingsysteme, Roboter und weitere Automatisierungen.